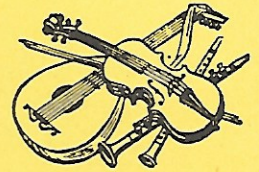


SUMPERNIE — BLATT

SCHNITZELBANK 1990

22. Jahrgang



I. Öflinger Funk-, Wirtschafts-, Feigen- und Deckblatt

(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)

Gar viel isch passiert in letzter Zit
am meiste in de große Weltpolitik.
Veränderunge uf alle Ebene sind g'schehe
au in Öflinge tuet des Rad der Zit sich drehe.
So chöme d'Wehrer am 11.11. in unseri Halle
und tuen Feste - des isch zum knalle.
Faßnachtseröffnig nennt sich des Fest
doch des git dem Hallebode fast de Rest.
Schnaps, Wi und Bier mit Scherbe g'mischt
git e Sauerei - des glaubsch fast it.
Schlimmer wie im Wehrahof isch es g'si
wie wird des bloß in de neue Halle si ?



Am letzte Tag vo de Sportwuche isch es gsi
s'Endlers Wolfgang isch au debie.
Pommes und Fleischchuechli ware g'speißt
und die letzte Gäst sind grad heimgreist.
Drum tuen sie sofort Fritös abbaue
damit die keiner cha go klaue.
Jetzt muen sie nur no s'Fritösöl ablo
dann chönne sie au endlich heimgo.
Doch de Chefkoch Piefke hät große Schiß
daß des heiße Öl Plastikwanne uffrißt.
De Fachmann "Ente" isch grad dezu cho
und meint - des chasch ruhig do ine lo.
Und so träge sie miteinander die Wanne weg
es git e riese Ölspur - so en Pech.
Mit Sägmehl wänn sie de Schade behebe
d'Fettauge luege uns aber hüt no entgege.



De Wunderli Ingo vo de Kegelbahn
isch uf de Hund cho, des isch de Wahn.
En Sennehund - nur en Rüd chunnt in Frog
mit Hunde-Wibli hät mer doch nur Plog.
Er war ganz stolz uf si schönes Tier
jedem verzält er de Hund ghört mir.
Erst später merkt er - des git's doch nit
als sin Rüde plötzlich e paar Jungi kriegt.



De letzi Summer sind zwei durstigi Kehle
in de Mittagspaus in "Krone" e Bierli z'hebe.
d'Hildegard will die 2 Bierli zapfe
usem Hahne chunnt aber nur pfuse und krache.
Drum luegt sie hinterm Theketürli noch
was sie dört sieht - verhafterer d'Sproch.
Alli Bierleitige, Limo -u. Spezifläsche
sind hintere dicke Isschicht nümi z'entdecke.
Sie holt heißes Wasser, sich it zum lache
um dene Leitige wärmi Umschläg z'mache.
Unser Rot zu dere schöne G'schicht
Thermostat i'stelle - dann passiert des it.



Im Juch chöme neuu Gartehüsli hi
mit allem Drum und Dra muen die si.
De Rotzler Thomas isch do gli debie
die elektrische Kabel - die verleg i.
Ganz eifrig tuet er de Uftrag usführe
prüft 3-fach - do darf nüt passiere.
Und au am Material tuet er it spare
sunst fahrt ihm evtl. mol einer an chare.
Bi de Premiere isch es dann doch passiert
do hän alli Hüsli en Kurzschluß abkriegt.
Irgendwo hät er verkehrt ume a'gschloße
und 5.000 Mark uf de Mond ue g'schoße.

Bi Felixen's git's en neue Sport
sie gön jetzt mit de Räder fort.
Zwei Schinder stön im Keller unde
und wäre jetzt uf d'Stroß hoch g'schunde.
Die erschi Tour isch Säckinge, Jungholz, Gönnebach
e chlei weng bergig und it so flach,
de Fahrradzustand isch nicht seriös,
denn d'Schluch und d'Mäntel sind porös.
En Knall häts ge, sie fangt a schwanze
und scho liegt d'Margot ufeim Ranz.
Bi de zweite Tour isch ohni gloge
die guti Frau scho wieder gfloge.
Mit so Räder fahre isch scho de Hammer
die ghöhre normal in ne Folterkammer.
Im Alfons sim Hirni fange d'Rädli a Laufe
drum goht er uf Freiburg um neuu z'kaufe.
Bime Großhandel do kauft er i,
denn s'billigsti isch grad gut gnug für mi.
Nur ei-mol sin sie gfahre mit dem Schinder
jetzt nehme sie d'Räder vo ihre Kinder.
Des goht doch it hän die sich denkt
und hän ihne uf Weihnachte neuu gschenkt.
So cha mer au Spare, wäre viel denke,
kaufsch billig i, und losch der düri(teure)schenke.





D'Chlebus Iren hät au was b'sunders denkt
als sie Ihrem Jüngste ä Uhr hät g'schenkt.
De hät sich g'freut, des cha mer au vestoh
aber schöner wär's gsie die Uhr würd au go.
Do mueß d'Batterie leer sie hät d'Iren denkt
und isch schnell zum Uhremacher g'rennt.
De hät mueße lache, luschtig isch es g'sie
die Uhr hät kei Batterie-die mueß mer nur uffzieh.

Wenn's im Rothus zwölfi bempelt,
de Huber Helmut sini Ärmel runterkrepelt,
im Schribtisch, Hose, d'Jacke, oh je,
wo het er z'lescht d'VW-Schlüssel g'seh.
Zit war scho für Mittagsbrot,
Christine isch de Helfer in de Not,
fährt uf Wehr, de Vater z'hole,
de stoht vor'em Wehrahof wie uf Kohle.
De VW stoht nümmi do,
wer wer cha de g'schtohle ha?
Plötzlich fällt dem Helmut i,
und des isch glatt,
s'Auto stoht bim Morat in d'Werkstatt.



De Änis, der isch e ganz schön helle
des sieht mer, wie er Bäum tuet fälle.
nit mit de Axt, au d'Säge brucht er it
für was hät er denn deheim Dynamit.
ne ganzi Stange hät's glie mueße sie
sin große Bub war au weng debie.
En große Knall, me hät's wit chönne höre
doch de Baum hät sich do dra it chönne störe.
De isch no g'stande, des hät mer chönne seh
und um ihn umme isch jetzt en große See.

D'Stauch und d'Blume-Maier die Schi-Klubkanone,
wurde bin're Wanderig ganz schön betroge,
g'rennt sin sie denn sie hän nur eins im Sinn cha,
in's golden Pascha mün mir dra,
als sie vor dere rote Laterne dann g'si,
seit d'Stauch was sauf's des zahl i.
An de Bar sind sie g'sesse wie d'Fürste vo Welt,
uf s'mol hän sie g'merkt mir hän je chei Geld.
D'Bernhard isch über Stroß heimg'loffe,
d'Stauch als Pfand in de Bar ganz betroffe.
Im Bernhard si Frau vor de Hustür g'sesse,
denn sie het zwar s'Geld doch d'Schlüssel vergesse.
Schlüssel gege Geld ich muß d'Helmut uslöse,
suscht cha er it fuhr vo d'Wiber dene Böse.
Als de Bernhard dann chunnt mit dem große Geld,
seit d'Stauch me gehet raus wie d'Männer vo Welt.



De Lüber Rudolf tuen mir glie bim Name nenne
 lernt neu Lüt im Dorf vor kurzem kenne.
 Fam. Krützfeld - sie isch e studierte Frau
 und gern musiziere des tuet sie au.
 Bisher hät de Rudolf it schlecht g'sunge
 Volkstümliche Lieder sind am beste glunge.
 Jetzt isch des anderst durch die neue Bekannte
 er singt keini Lieder me us ferne Lande.
 "Fern von Sedan" isch jetzt nümme de Renner
 er stoht nur no uf klassisch wie rechte Kenner.



De Rüttnauer Hugo isch überall bekannt,
 drum isch er au an Fürwehrrfasnacht grannt.
 Moskauer Nächte het de abend g'heiße,
 de Hugo chunnt als Gorbatschow verkleidet,
 zum Esse gits Gulasch Stroganov da isch klar,
 do sind au e hufe Ziebele dra.
 Doch da isch it im Hugo sien Sinn,
 drum zieht'sen zu der Krone hin.
 E Schnizel duet er Esse mit viel Soße,
 aber zu d'Tombole isch er wieder vorne,
 denn er het jo au e hufe Lose.

Die Katholische Kirchengemeinde geht auf Rom,
 mache e B'such beim Papst, de döt wohnt,
 alles isch gut und recht,
 bis uff de Heimfahrt do chunnt de Schreck.
 Im Thomann Franz fällt's uf eimol i,
 d'Ansichtskarte het er vergesse z'werfe i.
 De Busfahrer fährt nomol e Stund lang z'ruck,
 dass die Karte au in Brieftasche chunnt.
 Doch d'Franz keit's trotzdem in falsche Tasche,
 und Italiener dien lang demit umhaste.
 Jetzt e viertel Jahr später chöme si an,
 d'Karte het wahrscheinlich ganz Italien in d'Hand g'ha.



En eigene Schnaps im Keller isch doch klar,
 schmöckt halt eifach allene wunderbar.
 Des weiß au de Thomann Hugo,
 drum mu er mit dem Moscht uf Misele übre go.
 De Moscht transportiere isch it ganz eifach,
 des mue me mache mit bedacht.
 Mit dem abdichte vo de Fässer hät er sich
 stundelang verchüschlet,
 des was me do dezu nimmt nennt ma bi
 uns Umschlett.
 Ganz vorsichtig hät er de Moscht uf en
 A'hänger ge#Stellt,
 do debi hät er sich fascht verängckt.
 A'cho d's Minsele äne do war er froh,
 dochs G'sicht hättet ihr seh solle von Hugo.
 Des was emol hät solle en Obschtler gä,
 isch im Hänger ume g'schwumme als Öpfelmoschtsee.

De Chilechor und des isch gwüs
vom Zunftobe nūmi wäg z'denke isch.
Als jüngschte Schpross vo sällem Hufe,
fühlt sich im Hans-Theo si Ilse berufe,
si probe und probe gar manchi Stund
mit de Luzia als Boss, des isch de Grund,
denn bi ihre mus jedes Versli sitze,
do chönne di Müüs no so stöhne und schwitze,
z'wüsche dure git's aber au e Päusli, da mu si,
doch dodebi schloft eusi Ilse i.
Alle hän uf de Ilse ihre I'satz g'wartet,
doch di isch im Traumland umme g'watet,
drum merke dir, musch am Tag au manchmol renne,
darf'sch de I'satz it verpenne.



Grieners des sin fließige Lüt,
mit Schaffe und Sport halte di sich fit.
Am Sunntig wird g'loffe uf Teufel chum use,
bis Socke qualme und Schlurpe rauche.
D' Magret hät au so en Tick,
Schirm sammet di, des isch e Hit.
An eim Sunntig sin sie im Enkedorf g'si,
du Herbert lug de Schirm, de ladet gard i,
chasch denke das mir de Schirm mitnähme,
no laufsch aber vorus sunscht mü mi no schäme.
Sie sin dann heimgloffe ohne des schöne Antiquar.
Doch die Magret hätti de Schirm so gern g'ha,
am Mändig war dann de Magret Ihr erschte Schritt

Bim Spiel ohne Grenze am Sportplatz obe
wird grad de Matthias usem Basseng zoge.
Was isch passiert frogt mer betroffe,
fascht isch de Kerli uns versoffe.
Fünf Forelle ware de Grund
dass'es zu dem Unglück chund.
E Wett isch gloffe und zwar pro Fisch
en Kaschte Bier uf de Wirtshustisch.
Ohni Käscher nut vo Hand
des war de ganzi Wetttestand.
Für de Matthias isch die Wett it gloffe
denn er isch selber fascht versoffe.



Bim heimgeh vo de Halle,
sin de Güll Marion Kontaktlinse use g'falle,
sämtliche Musikvereinkollege do unte
hän die Linse au bald im Dreck wieder g'funde.
Bim i'setze welle, ach oh Schreck,
fliege die Dinger scho wieder in Dreck.
Sie bitte Kollege helft mir nomol suche,
do hilft kei jomere, do hilft kei fluche.
Sie suche dann bim Schlachthus ähne,
uf jedre Glasscherbe zucke sie zähme.
Uf eimol got im Gröning e Licht uf,
Marion mach mol die Däsche uf.
Sie tuen mitnand in Däsche linse
und use tuet die Linse blinse.

De Heike Lothar duet gern chleini Bootli baue
 und zum Stapellauf duet er sich dann au no traue,
 imme Brunne duet er's probiere,
 do cha'ner it viel verliere,
 wils U-Boot fascht so groß wie d'Brunne war,
 het's halt it viel Platz zum Schwimme chah.
 Unter isch'es jo gange, aber nümni ufe,
 do het er erst mol müsse kräftig schufe.
 De war ganz naß bis er wieder dusse war,
 und het zum Schluß no ä rechte Gripp ka.
 Drum denk bim nöchschte Stapellauf dra
 zieh am beste immer öbbis warmis a.



S'Grillfescht vo der Fürwehr war im Spritzehus,
 viel Lüt ginge dort i und us,
 d'Frog war, was tuets den geben,
 denn Esse und Trinke erhalte Leben.
 Das Bier war kühl und's Brot war frisch,
 e Salatbuffet stand uffem Tisch.
 Guet Gegrilltes bruzzelte in de Pfanne,
 Wohlgerüche füllten die Fürwehrhalle.
 De Appetit und de Durscht ware groß,
 d'Fürwehlüt staunte, des Esse isch famos.
 D'Lüt stande a bis an d'Wand,
 d'Malzacher Konni mit drei Teller in de Hand,
 des war nett, dass er denkt an sini Kollege,
 damit sie sich nit alle müesse ans Büffe bewege.
 Er schöpft sich us, macht Teller voll,
 d'Kollege denke, des isch ja toll.
 Uf einmal goht er us de Halle,
 d'andere sage, was isch dem i'gfalle.
 D'Konni seit, wer hat der hat,
 läuft eiligst weiter in d'Kressmatt.
 D'Frau het e Freud, was bringsch do mit,
 kostenloses Essen für Drei - guten Appetit.



De Hüttner Axel isch emol Betreuer uf'em Kickplatz g'si,
 Trickos, Trinke und Rot-Krüzkoffer het er alles debi.
 Vo dene Kicker het sich dann eine verletzt
 und de Axel isch mit siem Koffer g'wetzt.
 Schnell war wieder z'ruck er,
 denn des war d'Tricko-Koffer, de war leer,
 bis er d'rechte Koffer het dann am Ziel,
 war de Verletzte scholang wieder im Spiel.
 Drum en guete Rot vo eus Axel:
 nüm d'Koffer mit swm Rote-Krüz druff,
 suscht stöhn d'Spieler alli vo a'lei uf.



De Knodel Max des isch en Ma,
 ich säg euch wa de alles ka.
 Er hät bim Rölflü än Garte ka.
 Viel schöner als mansch anderi Ma.
 Er bindet Himbeeri uf und schniedet z'ruck,
 zieht Dröht neu und goht heim gebückt.
 De Rölflü dann mit großem Elan
 haut de gröschte Baum um
 und des war d'Wahn.
 Doch die Berechnung vo dem Sturtz
 die hät it g'stimmt,
 und hät im Mäxli d'Himbeeri in Bode trimmt.

Es isch höchsti Zit, mir mün jetzt goh
 entsetzt bleibt Giesela vorem Spiegel stoh,
 Manfred lug, g'nau am Buse,
 isch e Rumpfle uf de Bluse.
 Usgrechnet do seit sie und grinst verstohle
 ich gang schnell s'Dampfbügelise hole.
 Zum Abzieh fehlt mir Zit und Luscht
 die Bluse plätt ich uf de Bruscht.
 De Manfred denkt es würd scho klappe,
 die Verspötig nimm ich uf mi Kappe.
 Er höhrt e Zische und ein Schrei
 und damit war da Fescht vorbei.
 Die Rumpfle war zwar us de Bluse
 dofür isch e Blodre uf dem Buse,
 Kalti Umschläg, anschließend Schmalz
 für e halb Johr Kleider gschlosse bis zum Hals.
 So zieht mer nochher die Bilanz
 s'nöchst mol gömer mit Rumpfle uf de Tanz.



Es war e großer Tag für eusi Stadt
 als Anne-Sophie gegieget hat.
 Sie spielte schön und mit viel Charm,
 de Zuhörer ward's ums Herz so warm,
 doch oh Schreck, was war dort obe?
 e Rosshoor riß am Fiedelboge.
 Doch kei Angst, sie war ganz cuul,
 sie spielte einfach wonderful.
 In de Pause sie dann zupfte
 und des Rosshoor aberupfte.
 Nach Vivaldis "Vier Jahreszeiten"
 die Lüt dann nach Hause eilten.
 Doch uf de Bühni, do war d'Senft no obe,
 wo au Paul und Ingrid Urich am Bode Tobe.
 Suchte sie de Schallplatte goldne Glimmer?
 do nei, es kam schlimmer.
 Sie krabbelten hin und krabbelten her,
 uf de Bühni von d'Sadthalle z'Wehr.
 Doch des Roßhoor wurde nit g'funde,
 trotz suchens mehrerer Stunde.
 Des Roßhoor selbst, wo kams denn hin?
 an de Schuhsohle von einem der nach Hause ging.



Wir möchten jetzt schon unseren treuen Mitgliedern, sowie
 der gesamten Bevölkerung von Öflingen mitteilen, dass unser
 nächstes Advendskonzert auch wieder ohne jegliches Weih-
 nachtslied stattfinden wird, dafür wollen wir unsere
 fasnächtlichen Einlagen noch weiter ausbauen.

IHR MUSIKVEREIN ÖFLINGEN E.V.

Das AKTUELLE Interview !

Im vergangenen Sommer erlebte die Öflinger Bevölkerung die 1. ÖFLINGER-MUSIKTAGE. Organisiert wurde dieses Festival durch den rührigen Vorsitzenden des Kegelsportklubs Wehr-Öflingen. Unser Redaktionsmitglied ALFONS MÖNCKEMAYER hat sich mit dem Herrn Vorsitzenden unterhalten.

S.B. Herr Präsident, wie fühlt man sich als Chef eines Vereines, der eine Veranstaltungswoche hinter sich hat, die, wie soll ich mich ausdrücken, nach den Konzerten höhere Wellen geschlagen hat, als während den Konzerten.

Hr. L. Nun Herr Mönckemayer, ich kann eigentlich nur wiederholen, was ich seit dem letzten Sommer jeden Donnerstag in ihrem Konkurrenzblatt (Wehratalkurier Anm.d.Red.) geschrieben habe. Ich bin unbeschreiblich glücklich. Ist es uns in der Tat doch gelungen, in diesen Tagen wesentlich mehr Musiker in die Halle zu locken als Zuhörer, einschließlich Küchen- und Bedienungspersonal.

S.B. Wie wir aus zuverlässigen Quellen erfahren haben, sind sie nach ihrem Erfolg nicht untätig gewesen und haben ganz still und leise das Gasthaus zur "SÄGE" übernommen und wir.....

Hr. L. Da muß ich aber ganz energisch.....

S.B. Herr Präsident, bitte lassen sie mich doch ausreden. Was wollte ich eigentlich noch sagen. Ach ja, wir haben ihren Vorgänger in diesem Lokal, den Ingo, über längere Zeit beobachtet und dabei festgestellt, dass sein Kopf (dem Ingo seinen) beim Zetteli abreißen um ca. 3 ° Grad mehr zur Seite hängt, als dies früher der Fall gewesen ist und haben daraufhin unsere Recherchen angestellt.

Hr. L. Hr. Mönckemayer, als Mensch der unheimlich viel von sich hält war ich praktisch gezwungen die Stühle und Tische in diesem Lokal an die richtige Stelle zu rücken, sie verstehen was ich damit sagen will.

S.B. Hr. Präsident, aber ganz so erfolgreich sind sie nicht bei jeder Aktion, wie sie hier tun. Ist doch der Schlag den sie gegen gegen die anderen Öflinger-Vereine geführt haben eigentlich ein Schlag ins Wasser gewesen und wir könnten uns vorstellen, dass so ein Mißerfolg doch ganz schön am Image kratzt.

Hr. L. Hier wird gar nichts gekratzt, es war doch tatsächlich an der Zeit, dass diesen Herrschaften mal der Marsch geblasen wurde, hing es doch indirekt mit unserer Veranstaltungsreihe zusammen.

S.B. Hr. Präsident, wir wünschen ihnen weiterhin Glück bei ihren Rundumschlägen und danken ihnen für dieses Gespräch.

Das Urteil, welches die GROß-SPORTHEIM-JASSKOMMISSION (Kunzelmann, Bocklitz, Kaiser H.) gegen den JASSGROßMEISTER Rudi Senft am 14.7.1989 gefällt hat, wurde auf dem Verbandstag in Jasshausen mit folgenden Auflagen aufgehoben:



- 1.) Der Beschuldigte darf ab dem 28.2.90, 12.00 Uhr, wieder jassen, aber nur wochentags (d.h. nicht an Samstagen und Sonntagen)
- 2.) Er darf absolut keine Mitspieler haben.
- 3.) Er verpflichtet sich, auch wenn er alleine jasst, sämtlichen Mitspielern heimlich, aber unheimlich, in die Karten zu schauen.
- 4.) Einen evtl. angefangenen Streit (auch wenn er alleine jasst) muß er sofort nach Beendigung des Spieles beenden bzw. versuchen zu schlichten.

gez. Hr. Jassing
Präsident, Jasshausen

Wußten Sie schon



..... daß der Ulrich Leo jetzt immer im Schwarzwaldradio bei der Schnitzeljagd mitmacht, nachdem er für das älteste Mobiliar für Wehrer-Heimatismuseum den 1. Preis gewonnen hat, das antike Stück aber wieder mit nach Hause genommen hat.

..... daß Herr Pfarrer Schwer bei den Geburtstagsgratulationstouren nur noch mit dem eigenen Kaffee in der eigenen Thermosflasche vorbeikommt, weil beim 75. Geburtstag von Katzenmutter M.I. die Katzen den Kaffee aus der Tasse von Herrn Pfarrer getrunken haben.

..... daß der Wischer-Helmut nur vom Frisörinnungsoberrmeister NEEF seine Haare schneiden läßt, weil der für ihn billiger ist als alle anderen Friseure, aber nach jedem Schnitt er schnurrstracks beim Friseur Obermeier kostenlos kontrollieren läßt, ob der Eberhard auch richtig geschnitten hat.

Personalien



Anlässlich der Verleihung der VERDIENSTMEDAILLE BADEN-WÜRTTEMBERGS durch Lothar Spät an den Ehrenpräsidenten verschiedener Vereine und Organisationen - EBERHARD NEEF - lies es sich die Stadt Wehr nicht nehmen tief in die (diesmal eigene) Tasche zu greifen. Sie hat auf dem Grundstück, welches der Geehrte von der Stadt gepachtet hat, sage und schreibe 28 ! ESSIGBÄUME gepflanzt. Das SUMPFER-NIE-BLATT wünscht guten Wuchs und dem Eberhard einen breiten Rechen, damit er im Herbst alles Laub zusammen bekommt.

Jahrelang hat die ÖFLINGER-Bevölkerung gerätselt, warum der Metzger Heinz Jahr für Jahr in der Türkei Ferien macht. Will er Mohamedaner werden? fragten die einen. Die dürfen doch keine Schorle trinken! sagten die anderen. Das Rätsel ist gelöst. In der Türkei kann man für denselben Geldbetrag 75 km weit mit dem Bus fahren, wie es z.B. von der ÖFLINGER Schule bis zum Adler kostet. Wenn das keine Rendite ist, Wie so oft bei großen Fällen, spielte auch hier Kommisar Zufall bei der Aufklärung eine wesentliche Rolle.

(Ascher)Mittwochsmarkt

Fußballschuhe gesucht !

Nachdem ich unglücklich am letzten Spieltag der Vorrunde meine Fußballwette gegen den Sport-Shop-Besitzer verloren habe, suche ich dringendst 15 Paar Fußballschuhe, wenn möglich neuwertig und umsonst.

RÖFLI der Pechvogel

Anzeige !

Das Cafe Waldblick empfiehlt für die närrischen Tage „Russische Eier Spezial“.

Es ist ratsam, nicht mehr als 2 Portionen zu bestellen, da wir für 4 Portionen unser einzigstes Ei leider durch 4 teilen müssen.

Das Waldblick-Team

Suche

Wünschelrutengänger zum Auffinden meiner Abflußrohre im Neubau, damit beim Einbau der Küchenabzugshaube diese nicht mehr angehort werden.

Weiter - einen versierten Wandaufspitzer für die anfälligen Reparaturarbeiten.

gez. Sprinzel, der gemütliche Metzger von nebenan.

Welche erstklassige, rassige Frau hatte nicht schon immer den Traum in einem Wagen der oberen Spitzenklasse von einem gutaussehenden Dressman chauffiert zu werden.

Habe noch Termine in meinem roten Porsche zur Heu- und Haferernte frei.

Wolfgang Trierweiler, der schnellste Traktorfahrer.

Aufruf

zur großen Hilfsaktion „SCHWANENPLATTE für Hirsle“ Mathias Huber.

Ziel unserer Aktion ist Hirsle die Möglichkeit zu geben, sich nicht nur von Salat, Suppe oder Essensresten seiner Tischnachbarn zu ernähren, sondern sich auch einmal ein herzhaftes Menü leisten zu können.

**Aktionsgemeinschaft
Rettet den Huber**

Reklamation !

Ich, Buddy Schwitzler, bitte darum, beim nächsten Kundendienst unbedingt die Befestigungsschrauben meines PKW-Fahrersitzes zu überprüfen, damit ich bei einer Bremsung vor der Ampel nicht wieder plötzlich rückwärts rum im Auto sitze.

Suche dringendst Fahrlehrer, möglichst weiblich, welche mir das Rückwärtsfahren mit Anhänger beibringt, damit ich beim nächsten Rückwärtsfahren mit Anhänger mein neues Auto nicht mehr fast zu Schrott fahre.

MBB-Schlosser i.R. Martin

Hilferuf

an unseren Zunftabend-Rentner und Fischteichbauer Heinz Schwinnlin.

Lieber Heinz, gib dem Kaiser Jürgen doch endlich die Uhr, welche du ihm vor vielen Jahren versprochen und wie gesagt bis heute nicht geliefert hast. Der Jürgen hat nämlich eine Freundin aber keine Uhr und muß immer pünktlich in Wehr sein.

Aufforderung an die Stadt

Ich bitte um eine genaue Ausschilderung von mir daheim zur neuen Wehrbrück zum Humbel, damit ich nicht immer bei der alten abgerissenen Brücke beim Beischer Koni mit meinem Traktor und Hänger verkehrsgefährdet umdrehen muß.

Hilfslandwirt Sigi Griener